

Ein Blick zurück

Als Jahrgang 1975 wurde ich bereits in den letzten Volksschuljahren damit konfrontiert, dass die damalige Hauptschul- bzw. Oberstufenreform genau mit mir in Kraft treten wird. Der Wechsel zur Hauptschule mit den neuen Leistungsstufen war mir suspekt, sodass ich mich für eine AHS entschieden habe: das WIKU BRG. Bereits meine ältere Schwester absolvierte hier die Unterstufe, sodass mir die Wahl für diese Schule nicht schwer gefallen ist. In einer reinen Mädchenklasse, damals insgesamt 5 Klassen, war die Umstellung nicht nur aufgrund des Pendelns nach Graz eine sehr große.

Erst nach dem Wechsel in die Oberstufe konnte ich wieder eine gemischte Klasse genießen. Als Klassensprecherin, vor allem in der Maturaklasse, war ich mit vielen organisatorischen Belangen befasst. Bereits hier zeigte sich mein Talent, viele Dinge unter einen Hut bringen zu müssen und den Blick auf das große Ganze nicht zu verlieren. Ein Studium kam für mich damals nicht in Frage, sodass ich mich für einen Lehrgang am WIFI mit dem Titel „Berufsakademie für angewandte Betriebswirtschaftslehre“ entschied, den ich dank der Unterstützung meiner Eltern auch besuchen und abschließen konnte. Nach der Geburt meiner Tochter im Jänner 1996 konnte ich mich dann voller Tatendrang in die Berufswelt stürzen.

Zu Beginn als Halbtagskraft in einer ländlichen Gemeinde war ich nicht nur für den allgemeinen Parteienverkehr, sondern vor allem für die gesamte Buchhaltung verantwortlich. Hier konnte ich zeigen, was ein gutes Basiswissen wert ist. In vielen Bereichen hatte ich auch aufgrund der Ausbildung am WIKU grundlegende Kenntnisse, die ich mit Schulungen und Lehrgängen verbessern bzw. auffrischen konnte. Nachdem die politische Situation immer Teil des Tagesgeschäftes ist, und ich damals (wie heute) nur für den Menschen da sein wollte, habe ich diese Tätigkeit nach fünf wundervollen Jahren beendet. Mit einer Menge Erfahrung im Gepäck - und auch mit einer neuen privaten Situation behaftet - war ich dann fast ein Jahr auf Jobsuche. In dieser Zeit zeigte sich, dass Kenntnisse über die richtige Rechtschreibung sowie über breit gestreute Themen vor allem bei Bewerbungsgesprächen von Vorteil sind.

Über eine Schulungsmaßnahme des AMS am Grazer Steinberg wurde ich dann im Jänner 2003 zum damaligen Landesmuseum Joanneum zu einer Bewerbung geschickt. Nach einem guten Gespräch konnte ich bereits am übernächsten Tag ein Praktikum beginnen. Unter den vielen anderen Bewerberinnen wurde ich bereits mit Februar 2003 in ein Angestelltenverhältnis übernommen. Seit bereits über 10 Jahren leite ich nun das Büro des Direktors und wissenschaftlichen Geschäftsführers der jetzigen Universalmuseum Joanneum GmbH. Von den klassischen Sekretariatsarbeiten bis hin zur gesamten Organisation der jährlichen Firmenfeier sowie die Protokollierung der Sitzungen des Aufsichtsrates reicht mein derzeitiges Aufgabengebiet. Besonders jetzt ist mein breites Basiswissen immer wieder ein Vorteil. So konnte ich damals im Fach Deutsch lernen, wie ich aus einem Text die notwendigsten Informationen in eine Tabelle mit Stichworten übertrage; eine Protokollierung eines Gespräches ist hier sehr ähnlich. Im Fach Haushaltsökonomie waren damals Arbeitsabläufe Thema: wie mache ich was und in welcher Reihenfolge so, dass ich nicht über Kreuz oder sogar doppelt arbeite. Zusammen mit der Logik aus dem Fach Mathematik kann man hier seine Lehren für strukturierte Abläufe ziehen und auch in allen Bereichen des Berufslebens – und auch im privaten – umsetzen. Im Bezug auf das Sekretariat kann man hier das Büro bzw. den Tisch dementsprechend gestalten. Weitere Beispiele im täglichen Leben ließen sich hier unzählige finden. Jede/r sollte hier sich ihre/seine eigenen Gedanken darüber machen.

Und weil es so Sitte ist, kann ich zum Abschluss nur meinen Dank aussprechen: dem gesamten Lehrkörper des WIKU, der mich Nützliches und Unwichtiges gelehrt hat; meinen Klassenkameraden, die mich in die weite Welt der Verschiedenheit blicken haben lassen; meinen Eltern, die mir diese Ausbildung ermöglicht haben; und letztendlich mir selbst, die sich trotz bzw. wegen einer allgemeinen Ausbildung eine gute berufliche Situation erarbeitet hat.

